

# Grundsätze der Dissertation

Prof. Harald A. Mieg, Kurzfassung der Diskussionen, Stand II / 2013

Eine Dissertation ist i.d.R. vom ersten Tag an ein **Schreibprojekt**. Ihr anfängliches Exposé sollte in überarbeiteter Form Teil Ihrer letzten Dissertationsfassung werden.

**Wissenschaftliches Schreiben** ist keine Kunst, man kann es **lernen**.

Promotions**arbeit** wird heute als angestellte, akademische Arbeit aufgefasst. Die EU drängt darauf, dass Promovenden voll angestellte (sozial versicherte) Wissenschaftler sind. D.h. aber auch, dass sich die Promotionsarbeit (nicht erst die fertige Dissertation) an Qualitätsmaßstäben messen lassen können muss.

Eine Dissertation benötigt einen **gleichbleibenden, minimalen Zeitaufwand** (man muss sich ja immer wieder hineindenken). Der minimale Zeitaufwand für eine Dissertation ist ein ganzer, vororganisierter Tag pro Woche. Vororganisiert heisst: Der Wochentag ist immer derselbe; der Tag ist frei von anderen Aufgaben; lästige Laufarbeiten (z.B. Gang in Bibliothek) erfolgen an anderen Tagen.

Eine Dissertation bedeutet eine **mehrfährige Selbstdisziplinierung**. Auch deshalb ist der Dokortitel als Qualifikation auch außerhalb der Wissenschaft geschätzt (neben Statusfragen).

**Nicht das Wochenende** für Dissertation verwenden. Auf mittlere und lange Sicht leiden dadurch die persönliche Beziehung mehr, als die Dissertation wert sein kann.

Eine Promotion ist i.d.R. **eine persönliche Angelegenheit zwischen Ihnen und den Betreuenden**. Die betreuende Person muss die Doktorarbeit ebenso vertreten können wollen wie Sie. Hier sollte die "persönliche Chemie" stimmen.

Wenn das **Promotionsrecht bei einer dritten Person** liegt (z.B. Professorin an einer Universität), so muss das Verhältnis zwischen dieser Person und Ihrer Betreuung stimmen.

**Vorsicht vor Versprechungen** durch Professor/innen der Art: "Wenn Sie heute für mich arbeiten, helfen ich Ihnen morgen bei der Promotion." Das kann ziemlich schiefgehen.

In einer Fakultät kann ein persönlicher Streit zwischen Professoren/innen zum **unnötigen "Abschluss"** einer Dissertation führen - das sollten Sie vermeiden.

Eine Dissertation reagiert auf und erweitert den bestehenden **Forschungsstand**. Daher müssen Sie den Forschungsstand rechtzeitig kennen.

Das Diskussionsforum einer Dissertation ist die jeweilige **Fachdisziplin**. Hier sollten Sie möglichst früh auftauchen, am besten auf Fachtagungen und Kongressen.

Die Selbstläufer-Solo-Dissertation, früher üblich, sollte heute eher die Ausnahmen bleiben. Jede Dissertation benötigt den Anschluss und die **Abstimmung mit dem sich bewegenden Forschungsfeld**.

Eines der wichtigsten Prinzipien wissenschaftlichen Arbeiten ist **Transparenz** in der Methode. Legen Sie also klar dar, wie Sie vorgegangen sind.

Quellenarbeit, Zitieren: **Quellen und verwendete Literatur immer sofort** auf identifizierbare Weise festhalten. Sie gehen später gerne verloren.

Rechnen Sie genug Zeit für die **formale Schlussbearbeitung** ein (Korrekturen, Druckbild etc.).